

ausgeben 29 Scher., bestr. 1 Mrg.

1

Bresseler

Hamburg d. 26^{ten} Febr. 1840

94

Wirsfer Herr Doctor.

Ihre Vertrauen auf die Brauereifabrik, welche Sie während einer
Langer Reihe von Jahren gegen meinen Willen für mein ganzes Sammler
zu fünf hunderttausend Vater gekauft haben, wage ich es mit einem kleinen
Wort zu Ihnen zu wenden.

Ihre Maxime meine sehr. Vater befindet sich, wie Ihnen ja bekannt
ist eine Sammlung holländischer Bücher, welche für mich, mein Vater,
König und einen andern, als pränumerandum bestellt sind. Wie haben auch dasselbe
entworfen dieselbe zu verkaufen und da es bei holländischen Büchern wohl
gewagt sein dürfte, dieselben öffentlich und einzeln zum Verkauf zu lassen,
so wäre es mir sehr lieb, wenn wir einen Käufer für die ganze Sammlung
fänden. Ich habe zu dem Zweck bei holländischen Catalogen nur Herrn
Leopold Lütke, der, wenn ich mich nicht irre, früher eine große Sammlung
seiner Vater umfasst worden ist, anfertigen lassen, und denselben
gebeten, mir einen angemessenen Preis der Bücher zu bestimmen, da
es sehr schwer ist etwas zu verkaufen, dessen Wert man nicht
richtig kennt. Es haben sich für vier hundert holländische Gulden
denn und es ist mir sehr lieb, wenn ich 1000 - - , mehr geboten, als Herr
Lütke mir den höchsten Betrag, den ich erhalten würde zugegeben hat.

ARC 4° 702/69-90

2

Es scheint mir aber, als wenn die fünfzig Bücherjehre mit Liebhaber
 sich untereinander und willkürlich aus dem Saal des Buches, was man
 nicht zu empfangen Hartfahl wären und es ist das mein Werk von einem
 unparteiischen Personstandigen der Preis, den ich verlangen kann, angegeben
 zu werden. Ich nehme mir deshalb die Freiheit, folgende Bitte an Sie
 zu richten, nämlich den beifolgenden Catalog, wenn Ihnen Zeit so erlaubt die,
 zu sehen und mir zu bestimmen, wie hoch ich meine Abordnung stellen kann,
 ferner mir zu wissen, ob es willkürlich für mich vortheilhafter wäre, wenn
 mir der Catalog auch noch anderswohin geschickt, und an wen ich mich dann
 zu adressiren hätte, oder ob die Sammlung nicht so bedeutend ist, daß man
 denartige zu übersehen. Ich bin überzeugt, daß ich mich in dieser Hinsicht
 an niemand befehle, als an Sie wenden kann, da ich nur meinem Vater
 sehr persönlich Ihre angezeigten Beantw. der zahlreichen Literatur
 nehme für die mich ich hoffe, daß Sie wenigstens einen Theil der
 freundschaftlichen Gesinnung, welche die stets meinem Vater zu Theil
 wurde haben, auch einem Fortschrittsbewußten verfallen werden. Nur in
 dieser Voraussetzung konnte ich so wenig, obiges Gesuch an Sie richten
 zu hoffen, wie ich überzeugt mich auch von Herrn G. G. Cöpler vom Charakter
 meines Vaters angefordert worden bin, und ich halte es daher für ganz
 überflüssig, Ihnen auch die Versicherung zu geben, daß Sie mich zu
 Gegenständen nicht bereit finden.

Vielleicht noch folgende Gründe an Sie und Ihre werthe Frau Gemahlin
 von meinem Vater, meinem Großvater und von

Ihrem ganz ergebenen
 Dr. Borselaw

1

Bremen
London & Hannover 1860
18 Mauell St
Goodman's Fields

Herrn Dr. Zuehlke, Postfach
Bremen.

Hochzuverehrender Herr Dr.

Es wurde mir das Manuskript
Ihrer Schrift Madame Weyl 2 Monatshefte
gesta. Maaiar "Kehren Thore" nimm
freundl. vom in der Gottesdienstl.
Vortrag der Frieden zu übersezen
ausgegeben, u. willend bei solch
fortzuführen. Hoffentlich werden
Sie nicht denjenigen Substanz von
den ~~Gelehrten~~ mit Ihnen ~~verpflichtet~~
u. ~~gründlichen~~ Dank zu danken. ~~verzeihen~~.
Es werden die ~~ersten~~ ~~zuletzt~~
beurteilen zu wollen. ~~formal~~ ~~gesta~~
Zuzückeln. Was die ~~Uebersezung~~
betrifft, so ~~suba~~ ~~ist~~, ~~so~~ ~~er~~ ~~nicht~~ ~~es~~ ~~wöglich~~
ist, ~~die~~ ~~Uebersetzung~~ ~~zu~~ ~~übersezen~~
wie Sie ~~solches~~ ~~lang~~ ~~Manuskript~~ ~~finden~~

ARC 4° 79/60-91

2

My dear

Sollten Sie wohl ein
paar Mittwintertage
für Ihren sehr angenehmen
Besuch

Ich bin

sehr dankbar

M. A. Breplaw

Redacteur des Journal

Manzinger Sie gehen mein
Sprecher in dem neuen
Besuch Sie in der letzten
Wohlfahrt für Ihren
Besuch

am 29 Jan.